

Risikofaktor Parodontitis

Erkrankung erhöht Sterberate von Patienten mit Niereninsuffizienz.



Ein kürzlich im *Journal of Clinical Periodontology* veröffentlichter Artikel kommt zu dem Ergebnis, dass Menschen, die an Parodontitis und einer chronischen Niereninsuffizienz (CKD) leiden, häufiger sterben als Patienten ohne schwerwiegende Zahnfleischerkrankungen. Dieses Forschungsergebnis lieferten britische Wissenschaftler der University of Birmingham. Grundlage für ihre Untersuchung bildete eine nationale Gesundheitsumfrage unter rund 14.000 US-Amerikanern. Die Analyse der Daten ergab, dass die Sterbe-

rate bei CKD-Patienten mit Parodontitis nach 10 Jahren bei 41 Prozent lag. Im Vergleich: Bei CKD-Patienten ohne Zahnfleischerkrankungen lag sie bei 32 Prozent.

Immer wieder weisen Wissenschaftler darauf hin, dass Parodontitis einen Risikofaktor für verschiedene Erkrankungen darstellt. Demnach erhöhe Parodontitis auch die Wahrscheinlichkeit, an Brustkrebs oder Arteriosklerose zu erkranken. Die genauen kausalen Zusammenhänge von Parodontitis und der höheren Sterberate von Patienten mit Nierenkrankungen sollen in weiterführenden Studien untersucht werden.

Quelle: ZWP online

Kampf gegen Karies

Forscher suchen nach neuen Methoden.

Jährlich werden weltweit rund 79 Milliarden Euro für die Behandlung von Zahnkrankheiten ausgegeben. Auslöser dafür sind Bakterien, die sich oft ungehindert im Mund ausbreiten können und so die Zähne angreifen. Durch regelmäßiges Zähneputzen kann zwar dem Großteil der Bakterien im Mundraum zu Leibe gerückt werden, aber besonders im hinteren Bereich und in den Zahnzwischenräumen ist es schwer, an die kleinen Biester zu gelangen. Abhilfe sollen jetzt ganz besondere Milchsäurebakterien schaffen, die zusammen von Wissenschaftlern der University of Connecticut, dem Berliner Biotech-Start-up Organobalance und dem Che-

die Interaktion der verschiedenen Krankheitserreger untereinander im Mund zu unterbinden. Damit erhofft man sich eine Behinderung des Wachstums. Ganz ohne Bohren will die Leipziger Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie dem Karies den Garaus machen. Statt dem Ausbohren von kostbarer Zahnschmelze will man die Bakterien durch das Einschließen unter der Füllung schwächen. Mit einer ähnlichen Idee sind die Forscher des King's College London aktuell beschäftigt. Auch sie streben auf eine Behandlung ganz ohne Bohrer hin und wollen durch das Zuführen von Phosphaten und Kalzium den Zahnschmelz wieder gesunden lassen. Dies

Bald Schluss mit Parodontitis?

Forscher wollen der Volkskrankheit jetzt den Garaus machen.

Mit einem Präparat soll den lästigen Entzündungen am Zahnfleisch entgegengewirkt werden. Cp40 heißt das Mittel, was der weitverbreiteten Zahnfleischerkrankung in Zukunft den Kampf ansagen soll. Wissenschaftler um Tomoki Maekawa von der University of Pennsylvania haben jetzt herausgefunden, dass sich dadurch der Entzündungsvorgang, welcher durch das körpereigene Protein C3 ausgelöst wird, verlangsamt und Entzündungen verhindert. Mit



diesem direkten Eingriff in das Immunsystem des Patienten soll dem herkömmlichen Therapieansatz eine Alternative geboten werden. Die Ergebnisse veröffentlichten die Wissenschaft-

ler jetzt im *Journal of Clinical Periodontology*. Bei Versuchen an Tieren wurde das neue Präparat in das durch Parodontitis angegriffene Gewebe injiziert und zeigte bei wöchentlicher Verabreichung erste vielversprechende Erfolge. Bereits nach wenigen Wochen Behandlung ging die Parodontose deutlich zurück. Nach den positiven Resultaten ist nun eine Testreihe an Menschen in Planung.

Quelle: ZWP online



miekonzern BASF entwickelt wurden. Diese heften sich an die Karieserreger und sollen so dessen Zuwachs hemmen. Eine Zahncreme mit den Milchsäurebakterien wurde für den Handel bereits entwickelt. Wissenschaftler des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung in Braunschweig gehen einen anderen Weg und versuchen mit dem Naturstoff Carolacton

soll mithilfe von schmerzfreien elektrischen Impulsen geschehen. Obwohl im Jahr 2014 eigens dafür das Unternehmen Reminova gegründet wurde, gab es noch keine klinischen Tests dazu. Ob und wie sich die verschiedenen Ansätze in der Praxis verwirklichen lassen, bleibt abzuwarten.

Quelle: ZWP online

Hirnblutungen durch Karieserreger

Zahnkaries kann somit Schlaganfall auslösen.

Der Karieserreger *Streptococcus mutans* macht nicht nur den Zahnschmelz mürbe, sondern auch die Hirnarterien. Dadurch könnten Blutungen im Gehirn ausgelöst werden, die im schlimmsten Fall einen

Schlaganfall auslösen, berichten Wissenschaftler im *Scientific Report*.

Der Speichel von untersuchten Schlaganfallpatienten wies laut den Forschern relativ häufig eine Form des Karieserregers *Streptococcus mutans* auf. Wie im Fachmagazin zu lesen ist, produzieren diese Bakterien ein bestimmtes Protein, welches sich an den Wänden von Blutgefäßen festsetzt und so Entzündungen auslöst. Gelangen diese Keime vom Mund in den Blutkreislauf, erhöhe sich das Risiko eines Schlaganfalls.

Quelle: ZWP online

PN PARODONTOLOGIE NACHRICHTEN

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Antje Isbaner (ai)
Tel.: 0341 48474-120
a.isbaner@oemus-media.de

Redaktion
Katja Mannteufel (km)
Tel.: 0341 48474-326
k.mannteufel@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt (verantwortlich)
Tel.: 0341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
Tel.: 0341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigen
Marius Mezger (Anzeigendisposition/-verwaltung)
Tel.: 0341 48474-127
Fax: 0341 48474-190
m.mezger@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse (Aboverwaltung)
Tel.: 0341 48474-201
grasse@oemus-media.de

Herstellung
Chung Pham (Layout, Satz)
Tel.: 0341 48474-115
c.pham@oemus-media.de

Druck
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Die *PN Parodontologie Nachrichten* erscheint regelmäßig als Zweimonatszeitung. Bezugspreis: Einzel exemplar: 8,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 40,- € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 0341 48474-0. Die Beiträge in der „Parodontologie Nachrichten“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.



Lokales Antibiotikum

wirkt mindestens **12** Tage
bei einmaliger Applikation!

Ligosan® Slow Release
Der Taschen-Minimierer.



Ligosan®



Das Lokalantibiotikum für die Parodontitis-Therapie von heute.

- **Für Ihren Behandlungserfolg:** Ligosan Slow Release sorgt für eine signifikant bessere Reduktion der Taschentiefe als SRP allein.
- **Für Ihre Sicherheit:** Dank des patentierten Gels dringt der bewährte Wirkstoff Doxycyclin selbst in tiefe, schwer erreichbare Parodontaltaschen vor.
- **Für Ihren Komfort:** Das Gel ist einfach zu applizieren. Am Wirkort wird Doxycyclin kontinuierlich in ausreichend hoher lokaler Konzentration über mindestens 12 Tage freigesetzt.

Jetzt gleich informieren auf
heraeus-kulzer.de/ligosan

Mundgesundheit in besten Händen.

© 2016 Heraeus Kulzer GmbH. Alle Rechte vorbehalten. „Heraeus“ ist eine eingetragene Marke der Heraeus Holding GmbH, die auf Grundlage einer durch die Heraeus Holding GmbH gewährten zeitlich befristeten Lizenz genutzt wird. Weder die Heraeus Holding GmbH noch deren verbundene Unternehmen sind für die Herstellung des Produktes/der Produkte verantwortlich.

heraeus-kulzer.com

Pharmazeutischer Unternehmer: Heraeus Kulzer GmbH, Grüner Weg 11, 63450 Hanau • **Ligosan Slow Release, 14% (w/w)**, Gel zur periodontalen Anwendung in Zahnfleischtaschen (subgingival) **Wirkstoff:** Doxycyclin • **Zusammensetzung:** 1 Zylinderkartusche zur einmaligen Anwendung enthält 260 mg Ligosan Slow Release. **Wirkstoff:** 1 g Ligosan Slow Release enthält 140,0 mg Doxycyclin entsprechend 161,5 mg Doxycyclinhydrochlorid. **Sonstige Bestandteile:** Polyglykolsäure, Poly[poly(oxyethylen)-co-DL-milchsäure/glykolsäure] (hochviskos), Poly[poly(oxyethylen)-co-DL-milchsäure/glykolsäure] (niedrigviskos) • **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung der chronischen und aggressiven Parodontitis bei Erwachsenen mit einer Taschentiefe von ≥ 5 mm als Unterstützung der konventionellen nicht-chirurgischen Parodontitis-Therapie. • **Gegenanzeigen:** bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Doxycyclin, anderen Tetracyclin-Antibiotika oder einem der sonstigen Bestandteile von Ligosan Slow Release; bei Patienten, die systemische Antibiotika vor oder während der Parodontaltherapie erhalten; während der Odontogenese (während der Frühkindheit und während der Kindheit bis zum Alter von 12 Jahren); während der Schwangerschaft; bei Patienten mit erhöhtem Risiko einer akuten Porphyrie; bei Patienten mit stark eingeschränkter Leberfunktion. • **Nebenwirkungen:** Nach Behandlung mit Ligosan Slow Release waren Häufigkeit und Ausprägung von Nebenwirkungen vergleichbar den Nebenwirkungen nach konventioneller Parodontitisbehandlung. **Gelegentlich auftretende Nebenwirkungen sind:** Schwellung der Gingiva (Parodontalabszess), „kaugummiartiger“ Geschmack bei Austritt von Gel aus der Zahnfleischtasche. Da die Anwendung von Ligosan Slow Release nachweislich nur zu sehr geringen Doxycyclin-Plasmakonzentrationen führt, ist das Auftreten systemischer Nebenwirkungen sehr unwahrscheinlich. **Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort:** Überempfindlichkeitsreaktionen, Urticaria, angioneurotisches Ödem, Anaphylaxie, anaphylaktische Purpura. Innerhalb der Gruppe der Tetracyclin-Antibiotika besteht eine komplette Kreuzallergie. Bei Verabreichung von Doxycyclin an Kinder während der Zahnentwicklung ist in seltenen Fällen eine irreversible Zahnverfärbung und Zahnschmelzschädigung beobachtet worden • **Verschreibungspflichtig** • **Stand der Information:** 07/2013